

Das saumtier (der esel)



In der Region von Tolosa, wo der selige Antonius mit Vehemenz über das rettende Sakrament der Eucharistie mit einem starrköpfigen Häretiker diskutierte, ihn fast überzeugt und zum katholischen Glauben bekehrt hatte, sprach dieser, nachdem er versucht hatte, sich den vielen, verschiedenen Argumenten zu entziehen, diese Worte:

"Lassen wir das Reden und kommen zu den Tatsachen. Wenn du, Antonius, es schaffst, mit einem Wunder zu beweisen, dass in der Gemeinschaft der Gläubigen der wahre Leib Christi, wenn auch verborgen, zugegen ist, dann schwöre ich jeder Häresie ab und beuge mein Haupt ohne jeden Zweifel unter den katholischen Glauben." Der Diener des Herren antwortete ihm mit großer Zuversicht: "Ich vertraue auf meinen Retter Jesus Christus, dass ich für deine Bekehrung und die der anderen durch seine Barmherzigkeit das erhalten werde, was du forderst." Der Häretiker erhob sich und gebot mit einem Zeichen der Hand Ruhe. Dann sprach er: "Ich werde mein Lasttier für drei Tage einsperren und es die Qualen des Hungers spüren lassen. Wenn die drei Tage verstrichen sind, werde ich es in Gegenwart der Leute herausholen und ihm den Hafer zeigen. Du sollst ihm ebenfalls gegenüberstehen, mit dem, was du als den Leib Christi bezeichnest. Wenn das ausgehungerte Tier den Hafer meidet und sich anschickt, seinem Gott zu huldigen, dann werde ich sicherlich an die Botschaft der Kirche glauben." Sofort gab der heilige Padre sein Einverständnis. Da rief der Häretiker aus: "Hört gut zu, ihr Leute!"

Wir wollen hier nicht viele Worte machen. Es kam der Tag der Herausforderung. Die Menschen waren von überall her gekommen und füllten den weiten Platz. Der Diener Christi, Antonius, war mit einer dichten Schar Gläubiger anwesend. Und der Häretiker mit dem Haufen seiner Komplizen. In Messgewänder gekleidet, um in einer nahegelegenen Kapelle die Messe zu feiern, betrat der Diener Gottes mit großer Ergebenheit die Kirche. Nach Beendigung der Messe trat er zu

dem wartenden Volk hinaus, wobei er mit höchster Verehrung den Leib des Herren vor sich her trug. Der ausgehungerte Esel wurde aus seinem Stall geholt und es wurde ihm schmackhaftes Futter vorgesetzt.

Als schließlich Ruhe eingekehrt war, befahl der Mann Gottes in tiefem Glauben dem Tier: "Mit der Kraft und im Namen des Schöpfers, den ich, der ich seiner unwürdig bin, wahrlich in Händen halte, sage ich dir, o Tier, und befehle ich dir, dich ihm umgehend mit Bescheidenheit zu nähern und ihm die gebotene Verehrung zu Teil werden zu lassen, damit den böswilligen Ketzern durch deine Geste deutlich wird, dass jede Kreatur ihrem Schöpfer gehorcht, der in den Händen der geistlichen Würdenträger auf dem Altar präsentiert wird." Der Diener des Herren hatte diese Worte noch nicht beendet, als **das Tier das Futter liegen ließ, den Kopf bis zu den Hufen hinunter senkte, sich dem Heiligen näherte und vor dem belebenden Sakrament des Leibes Christi niederkniete.**

Unermessliche Freude machte sich bei den Gläubigen und Katholiken breit, Betrübnis und Demütigung hingegen bei den Häretikern und Ungläubigen. Gott wurde gelobt und gepriesen, der katholische Glaube erhoben und geehrt. Die ketzerische Bosheit war bloßgestellt und zu ewiger Schmähung verdammt. Der betroffene Häretiker schwor in Gegenwart aller der falschen Lehre ab und wurde von dem Augenblick an ein gehorsamer Anhänger der Regeln der Heiligen Kirche (Benignitas 16,6-17).